

Das ist keine Freiheit. Das ist Gefangenschaft. Designierte Schamzonen. Betongehege, in denen Camper wie Aussätzige hocken und den Elektrofahrzeugen zusehen, die sich die besten Plätze am Strand sichern. Dein Campingerlebnis reduziert auf Demütigung auf Asphalt. Also, wohin jetzt? Der einzige vernünftige Schritt ist scheinbar verrückt. Er ist dreckig, verzweifelt, pragmatisch. Alt kaufen, billig kaufen, hässlich kaufen, lachen, während die Herde über die Klippe stürzt. Vergiss glänzend neu, vergiss Broschürenfantasien. Die Veteranen, die schmutzigen Straßenhunde, sie kennen das Spiel. Die einzige Freiheit, die bleibt: alt, billig, hässlich. Wild werden. Ein Relikt ergattern. Die falsche Sicherheit verspotten, den Kamikazen spielen, den begrenzten Verlusts der Investition genießen. Der Schachzug ist dreckig, unschicklich, brutal pragmatisch: alte Schrotthaufen, geprügelte Straßenhunde. Kauf etwas Abgekämpftes, das bereits den Großteil seines Wertes verloren hat, kontrolliertes Ausbluten. Überlebbar. Vergiss Würde. Bau ein Innenleben aus Sperrholz und Schrauben, mach Upgrades, behandle es wie ein Einwegflugticket , dann ab auf die Straße. Wenn es stirbt, vergrab es im Graben, zünd eine Zigarette an und geh weiter. Verlust begrenzt. Am Ende lachen nicht die neuen Besitzer mit glänzenden Fahrzeugen. Es sind die Verrückten in rostigen Vans, die in die Nacht rollen, ohne etwas zu verlieren. Seelen intakt, der Geschmack echter Freiheit.

JEFF MERIDIAN

# HOW NOT TO DIE IN A VAN



**This collection of short stories explores the contemporary "van life" movement, from romance and drama to satire and consumer advocacy**

Sie reichen die Verzweiflung. Sie ziehen dir 40, vielleicht 50 % dermes Traumprieses ab, und du nimst es, weil die Alternative ist, zuusehen, wie dein „Investment“ auf einem Parkplatz ist ein Überfall vor der eingesenen Garage. Keine kalkulierte Ressourcen, Therapietkosten. Plötzlich ist dein Camper kein Abschreinung. Sonderm finanzieller Ruin: Sprit, Versicherung, Fahrtzeug mehr, er ist eine glühende Hollekarofel, die deine Hande verbringt, während du verzweifelt jemanden suchst, der sie hilft, wenn die Null-Fmissions-Zonen greifen und der Leichenbaut umkammerst. Wenn die Umweltverbot greifen, wirst du nicht durch die Hintertür mit Gewinn verschwinden. Du wirst in einem Panik-Sturm stecken, Tausende Besitzer versuchen Klemazigen erschicken wie verstopfte Arterien. Und die Demütigung endet nicht beim Gelid. Selbst wenn du nicht über deinen Kopfkissen. Die Zeitensind vorbei. Mein Schicksal heißt Exil. Du parkst nicht am Strand, rollst nicht ins Stadzentrum. Nem, du wirst an die Ränder getrieben, Plätzen zurück, melkenweiter entfernt vom Geschehen, und Klemmbrettern. Dort lässt du deinen Camper in eingezäunten Orten zu sehen, neben dem du das best, du würdest campen.

Eim Camper ist em manzilles schwarez Loch mit Becherhalterm. Eim verfluchtes Objekt. Eim grinsender Diamon in Metallic lack, bereit, die Haltre deimes Nettovermögens in seimen diesel geträinkten Eimgewieden zu verschlimgen. Sie verkaufen dir das „Goldene Fenster“. Viele jahre Freude, dann ein sauberer Ausstieg. Kauft den neuen Dieselsel camper, lebe wie ein Heiliger, saggen sie. Eim sauberer Kurvenverlauf auf einem Diagramm, dann Kasse machen, bevor die Musik stoppt. Prefektes Timing, Leute. Hamdhabbar. Wie Mette zahlen. Usim. Es gibt kein Fenster. Nur den Abgrund. Der Mythos des Goldenen Fensters ist eine Halluzination der Konzeme. In Wahrheit stürzt der Markt in Klimawandel, hohe Steuern, Zoneen, in denen nur Null-Emissions-Fahrzeuge durchkommen. Jeder weib, dass das Ende naht, der zur Ausgangsstur sprinete, du wirst Schüter an Schüter mit Tasendien panischen Besitzer stehn, die alle versuchen, ihren „leicht genutzten“, Dieselparrat zu vertrocknen. Die Käufir kriisen wie Geier. Deime Solarpaneele? Egal. Die glänzende Kühle? Egal. Sie sehen nur eine verputzte Maschine. Bime tickende Zeitbombe.

Verbrenn den Camping Traum, rette  
deine Seele, das Todes rasselfn des  
Diesels